

Zahnsteiner Tageblatt

Erkheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 2.



Kreis St. Goarshausen
Blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch den Postbezugsstellenbesitzer 1,20 Mark. Durch die Post für ein Jahr 1,92 Mark.

Nr. 66

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein

Dienstag, den 21. März 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Deutscher Luftangriff auf Dover. Erfolgreiches Seegefecht.

Im Westen schwere Verluste der Franzosen. — Im Bereich der Hindenburgarmee alle Angriffe abgeschlagen.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
des Kreises.

Betr. Gemeindeverordneten- und Schöffenwahlen.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 15. Dezember 1915 — Kreisblatt Nr. 293 — wird darauf hingewiesen, daß nach § 25 der Landgemeindeordnung in diesem Jahre ein Drittel der Gemeindeverordneten aus jeder Abteilung ausscheidet. Die Neuwahl hat im Monat März stattzufinden. Ueber das Ergebnis der Wahl ist mir sofort nach derselben spätestens aber bis 10. April d. Js. zu berichten unter Angabe der ausgeschiedenen und gewählten Gemeindeverordneten. Die neu gewählten Verordneten haben gemäß § 35 der Landgemeindeordnung ihr Amt am 1. April d. Js. anzutreten.

Die Ausscheidenden bleiben bis zur Einführung der neu-gewählten Mitglieder in Tätigkeit. Die neu-gewählten Verordneten sind in einer nach dem 1. April anzuberaumenden Sitzung der Gemeindevertretung von dem Bürgermeister in die Gemeindevertretung einzuführen und durch Handschlag zu verpflichten. Ueber diese Amtseinführung ist eine kurze Verhandlung aufzunehmen etwa folgenden Inhaltes:

Geschehen, denten April 1916.

In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung wurden die unterzeichneten neu-gewählten Gemeindeverordneten durch den unterzeichneten Bürgermeister eingeführt und mittelst Handschlags verpflichtet.

Unterschrift der Verordneten. Zur Beglaubigung.
Der Bürgermeister.

Selbstverständlich hat diese Einführung der neuen Verordneten erst dann zu geschehen, wenn die etwa gegen ihre Wahl erhobenen Einsprüche erledigt sind bzw. wenn der Beschluß der Gemeindevertretung über die Gültigkeit der Wahlen rechtskräftig geworden ist. Demgemäß bleiben unter allen Umständen die alten Gemeindeverordneten bis zur ordnungsmäßigen Erledigung der gegen die Neuwahlen etwa erhobenen Einsprüche — eventuell auch über den 1. April hinaus — im Amt.

Nach Bildung der neuen Gemeindevertretungen sind die Schöffen und Schöffenvizevertreter und in Gemeinden mit kollegialischem Gemeindevorstand auch die Beigeordneten, soweit deren Dienstzeit 1916 abläuft, zu wählen.

Des weiteren mache ich noch auf Folgendes aufmerksam:

1. Die Wahl der Schöffen und der Beigeordneten hat in gleicher Weise wie die Bürgermeisterwahlen nach den Vorschriften der §§ 46 ff. der Landgemeindeordnung zu erfolgen.
2. In Gemeinden mit kollegialischem Gemeindevorstand (Gemeinderat) können Gemeindeverordnete zugleich auch Schöffen oder Beigeordnete sein. In Gemeinden ohne kollegialischen Gemeindevorstand (Gemeinderat) aber ist das Amt eines Schöffen mit dem eines Gemeindeverordneten nicht vereinbar. Es müssen also, wenn Schöffen aus der Zahl der Gemeindeverordneten gewählt werden, und diese die Wahl zum Schöffen annehmen, an deren Stelle demnächst (nach erfolgter Bestätigung der Schöffenwahl) neue Gemeindeverordnete gewählt werden.

3. Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Großvater und Enkel, Brüder und Schwäger dürfen nicht gleichzeitig Bürgermeister, Beigeordnete, und Schöffen sein.

4. Das Amt eines Beigeordneten und Schöffen ist mit einem besoldeten Gemeindeamte unvereinbar.

5. In den Gemeinden mit **Gemeindeversammlung** ist der Wahl die Gemeindegliedertafel zugrunde zu legen und es ist dort bei der Abgabe der Stimmzettel zu beachten, daß ein Stimmberechtigter bei jeder Wahl so viele Stimmzettel in die Wahlurne zu legen berechtigt ist, als ihm Stimmen zustehen. — § 51 Abs. 3 der Landgemeindeordnung. — (Nach § 70 a. a. D. ist die Versammlung beschlußfähig, wenn mehr als ein Drittel der Stimmberechtigten anwesend ist. Kommt auf die erste Zusammenberufung eine beschlußfähige Gemeindeversammlung nicht zustande, so sind die Stimmberechtigten durch den Bürgermeister unter Beachtung der Vorschriften des § 30 der Landgemeindeordnung zu einer anderweitigen Versammlung mit dem Hinweis zusammenzuberaufen, daß die Erscheinenden ohne Rücksicht auf ihre Anzahl beschlußfähig sind.)

Nach Beendigung der Wahlen sind mir die Verhandlungen über die Schöffen- und Beigeordnetenwahlen mit

den Stimmzetteln vorzulegen. In Gemeinden ohne kollegialischen Gemeinderat ist dabei über die gesamten persönlichen Erwerbs-, pp. Verhältnisse der Gewählten und insbesondere auch darüber zu berichten, ob sie die Wahl angenommen haben, zu dem Amte befähigt erscheinen und ob keine Hinderungsgründe im Sinne des Gesetzes wider sie vorliegen. Einen gleichen Bericht erwarte ich aus den Gemeinden mit kollegialischem Gemeinderat hinsichtlich der Beigeordneten. In allen Fällen (also auch bezüglich der Schöffen in Gemeinden mit kollegialischem Gemeinderat) ist außerdem anzugeben, ob und welche Ämter die Gewählten bereits in der Gemeindeverwaltung bekleidet haben und ob und wann sie etwa schon den vorgeschriebenen Dienstzeit abgeleistet haben.

St. Goarshausen, den 18. März 1916.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Diensträume der Kgl. Gewerbeinspektion Limburg sind mit dem 15. März d. Js. in das Haus Werner-Sengerstraße 16 verlegt.

St. Goarshausen, den 17. März 1916.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung

Um den Mitgliedern des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden die Verladung des Viehes auf der Bahn im Verbandsbezirk zu erleichtern, sind wir bereit, den Mitgliedern auf Bestellung Verladeanzeigen in Form von Postkarten zugehen zu lassen. In allen den Fällen, in welchen das Mitglied bei der Verladung des Viehes nicht selbst zugegen sein und die Verladung durch Vorzeige der Ausweis Karte nicht persönlich bewerkstelligen kann, kann der Ausweis der Güterabfertigungsstelle gegenüber dadurch erbracht werden, daß die mit der Verladung beauftragte Person der Güterabfertigungsstelle die genau und vollständig ausgefüllte Verladeanzeige übergibt. Die Güterabfertigungsstelle versieht die Karte mit dem Vermerk: „Geschehen und zur Post gegeben“ und sendet die Karte an die Geschäftsstelle des Viehhandelsverbandes, Frankfurt a. M., neue Mainzerstraße 23. Die Güterabfertigungsstelle wird aber die Verladung nicht annehmen, ohne daß die richtig ausgefüllte Verladeanzeige ihr vorgelegt wird. Die Verladeanzeige ist mit Namen, Wohnort und Nummer der Ausweis Karte des verladenden Mitglieds zu versehen. Anträge auf Uebernahme der Verladeanzeigen wollen alsbald unter Angabe der gewünschten Stückzahl an die Geschäftsstelle des Verbandes gerichtet werden.

Frankfurt a. M., den 17. März 1916.

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorstand.

von Bernus, Königlicher Landrat.

Bekanntmachung

In der Zeit vom 31. Juli bis 10. August d. Js. wird in der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. ein Obstverwertungskursus für Männer abgehalten, an dem auf Veranlassung des Herrn Ministers auch Haushaltungslehrerinnen unter Gewährung von Staatsbeihilfen teilnehmen können. Die Stipendien werden für den Besuch des Kursus für Männer gegeben, weil er eingehender ist. Die Lehrerinnen erhalten 5 M. Tagegeld für die Unterrichts- und Reisetage und freie Eisenbahnfahrt 3. Klasse von der Eisenbahnstation ihres Wohnorts nach Geisenheim und zurück. Tagegelder und Reisekosten werden nach Schluß des Kursus an der Kasse der Kgl. Lehranstalt bezahlt. Aus unserm Kammerbezirk kann jedes Jahr eine Haushaltungslehrerin an dem Kursus teilnehmen.

Da unseres Wissens schon sämtliche Haushaltungslehrerinnen des Bezirks Stipendien erhalten haben, richten wir an alle Kreise unsere Anfrage in der Annahme, daß vielleicht Neuanschaffungen stattgefunden haben. Nur für diesen Fall bitten wir um Antwort und um Anmeldung der betr. Lehrerin. Sollten wider Erwarten mehrere Meldungen eingehen, so werden wir die Meldungen, die in diesem Jahre nicht berücksichtigt werden können, für das nächste Jahr vormerken.

Wiesbaden, den 12. Februar 1916.

Der Vorsitzende

der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

gez.: Bartmann-Lübede,

Der Generalsekretär: gez. Müller.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
20. März, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Durch gute Beobachtungsverhältnisse begünstigt, war die beiderseitige Artillerie- und Fliegeraktivität sehr lebhaft.

Im Maasgebiet und in der Bocure-Ebene hielten sich auch gestern die Artilleriekämpfe auf besonderer Heftigkeit. Um unser weiteres Vordringen gegen die feindlichen Verteidigungsanlagen in Gegend der Feste Douaumont und des Dorfes Baug zu verhindern, setzten die Franzosen mit Teilen einer neu herangeführten Division gegen das Dorf Baug einen vergeblichen Gegenangriff an; unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen.

Im Luftkampf schoß Leutnant Freiherr von Althaus über der feindlichen Linie westlich von Vihons sein viertes, Leutnant Voelke über dem Jorges-Wald (am linken Maasufer) sein zwölftes feindliches Flugzeug ab. Außerdem verlor der Gegner drei weitere Flugzeuge, eines davon im Luftkampf bei Enisy (westlich des Jorges-Waldes), die beiden anderen durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze. Eines der letzteren stürzte brennend bei Reims, in der Gegend von Bau de Sapt dicht hinter der feindlichen Linie ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ohne Rücksicht auf die großen Verluste griffen die Russen auch gestern wiederholt mit starken Kräften beiderseits Poltawa und zwischen Warog- und Wisniew-See an. Die Angriffe blieben völlig ergebnislos.

In Gegend von Widsy trafen deutsche Truppen vor und warfen feindliche Abteilungen zurück, die sich nach den am gestrigen Morgen unternommenen Angriffen noch nahe vor unserer Front zu halten versuchten. Ein Offizier, 280 Mann von sieben verschiedenen Regimentern, wurden dabei gefangen genommen.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Generalleitung.

Luftbombardement auf Dover.

Berlin, 20. März. (Amtlich.) Ein Geschwader unserer Marineflugzeuge besetzte am 19. März nachmittags die militärischen Anlagen in Dover, Deal und Ramsgate trotz starker Beschießung durch Landbatterien und feindliche Flieger ausgiebig mit Bomben. Es wurden zahlreiche Treffer mit sehr guter Wirkung beobachtet. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgeführt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 20. März. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend wurde nach sechsmonatiger, tapferer Verteidigung die zum Trümmern haufen zerbrochene Brückenschanze von Usiczele geräumt. Obgleich es den Russen schon in den Morgenstunden gelungen war, eine 300 Meter breite Bresche zu sprengen, hatte, von achtfacher Uebermacht angegriffen, die Besatzung, aller Verluste ungeachtet, noch durch sieben Stunden im heftigsten Geschütz- und Infanteriefeuer aus. Erst um 5 Uhr nachmittags entschloß sich der Kommandant, Oberst Plaud, die ganz zerstörten Verschanzungen zu räumen. Kleine Abteilungen Unverwundeter gewannen auf Booten das Südufer des Dniestr. Dann aber mußte unter dem konzentrischen Feuer des Gegners die Ausmarschierung aufgegeben werden, und es blieb der aus Kaiserdragonern und Sapperen zusammengelegten tapferen Schar, wenn sie sich nicht gefangen geben wollte, nur ein Weg: sie mußte sich vom Nordufer des Dniestr durch den vom Feind stark besetzten Ort Usiczele zu unseren auf den Höhen nördlich von Zaleszczyki eingekesselten Truppen durchschlagen. Der Marsch durch die feindlichen Stellungen gelang. Unter dem Schutze der Nacht führte Oberst Plaud seine heldenhaften Truppen zu unseren Vorposten nordwestlich von Zaleszczyki, wo sie heute früh eintrafen.

Die Kämpfe um den Brückenkopf von Usiczele werden in der Geschichte unserer Wehrmacht für alle Zeiten ein Ruhmesblatt bleiben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Götzer Brückenkopf wurden gestern Vormittag die feindlichen Stellungen vor dem Südtail der Podgorahöhe in Brand gesetzt. Nachmittags nahm unsere Artillerie die gegnerische Front vor dem Brückenkopf unter kräftiges

Feuer. Nachts wurde der Feind aus einem Graben vor Berma vertrieben.

Die Kämpfe am Tolmeiner Brückenkopf dauern fort. Die gewonnenen Stellungen blieben fest in unserer Hand. Die Zahl der hier gefangen genommenen Italiener stieg auf 925, die der erbeuteten Maschinengewehre auf 7. Mehrere feindliche Angriffe auf den Wzli Br und den Arn brachen zusammen. Auch am Komboi eroberten unsere Truppen eine Stellung; hierbei fielen 145 Italiener und 2 Maschinengewehre in ihre Hände.

Die lebhafteste Tätigkeit an der Kärntner Front hält an. Im Tiroler Grenzgebiet hielt der Feind den Col di Lana-Abschnitt und einige Punkte an der Südfrent unter Beschützfeuer.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 20. März. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Das Hauptquartier meldet: An der Front war am 18. März eines unserer Flugzeuge einige Bomben auf Kut es Amara und traf ein Geschütz und eine Abteilung des Feindes.

Am 18. März nahmen wir im Verlauf eines Gefechtes mit einer feindlichen Abteilung in der Umgebung des Suezkanals fünf indische Soldaten gefangen.

Sonst ist nichts zu melden.

Ein erfolgreiches Seegefecht.

WTB. Berlin, 21. März. Amtlich wird gemeldet: Vor der spanischen Küste fand am 20. März früh ein für uns erfolgreiches Gefecht zwischen 3 deutschen Torpedobooten und einer Division von 5 englischen Zerstörern statt. Der Gegner brach das Gefecht ab, nachdem er mehrere Volltreffer erhalten hatte und dampfte mit voller Fahrt aus Sicht. Auf unserer Seite nur ganz belanglose Beschädigungen.

Der „Tote Mann“ restlos in deutschen Händen.

Berlin, 20. März. (Tel. Rtr. Bln.) Nach Meldungen des Sonderberichterstatters des „V.-A.“ ist festgestellt, daß das gesamte Gelände, das auf Grund der französischen Generalstabkarte als Gebiet des „Mort Homme“ (Toter Mann) bezeichnet wird, also die Höhe 265 und die südlich davon gelegene Höhe 295, sowie das gesamte Zwischengelände restlos in deutschen Händen ist.

Die U-Boot-Anträge des Reichstages.

Berlin, 20. März. (Tel. Rtr. Bln.) Der Aulsen-Ausschuß des Reichstages wird sich am kommenden Mittwoch vor der Vollversammlung versammeln, um über die Art der Haushaltsberatung Beschluß zu fassen. Die Besprechung hat insbesondere den Zweck, eine Einigung über die Unterbootsanträge herbeizuführen. Die Anträge werden voraussichtlich zugleich mit dem Reichshaushalt an den Reichshaushaltsausschuß überwiesen werden. Von verschiedenen Seiten wird angeregt, eine Erörterung der Anträge bei der ersten Lesung des Reichshaushalts in den Vollversammlungen zu unterlassen, sie vielmehr zunächst in die vertrauliche Ausschlußberatung zu verlegen.

WTB. Bissingen, 20. März. Es werden Unterhandlungen zwischen Deutschland und England über einen Austausch kriegsuntauglicher Kriegsgefangener geführt, der im April in Bissingen vor sich gehen soll.

Mißlungener Luftangriff auf Jeebrücke.

Amsterd., 20. März. (Tel. Rtr. Bln.) Nach Berichten von der belgischen Grenze versuchten gestern Abend mehrere englische Doppeldecker über Jeebrücke zu gelangen, wurden aber durch das Feuer der deutschen Abwehrgeschütze vertrieben. Das Artilleriefeuer ist im Abschnitte von Disminden wieder sehr heftig geworden.

Verletzung des Torpedobootszerstörers „Renandin“.

Paris, 20. März. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Amtlich wird gemeldet: Der Torpedobootszerstörer „Renandin“ ist im Adriatischen Meer am 18. März morgens von einem feindlichen Unterseeboot verlegt worden. 3 Offiziere, darunter der Kommandant und der zweite Offizier, sowie 44 Mann wurden verletzt, 2 Offiziere und 34 Mann wurden von einem französischen Torpedoboot aufgenommen, das den „Renandin“ begleitete.

Ribot sieht das Ende des Krieges.

Paris, 19. März. (Meldung der Agence Havas.) In der Kammer gab Finanzminister Ribot am Freitag nachmittags eine Darstellung der finanziellen Lage, wobei er erklärte: In den letzten Monaten des Jahres 1914 gaben wir 5½ Milliarden aus und im Jahre 1915 über 22 Milliarden. Indessen hatte der Vorschlag der Bank von Frankreich an den Staat am 31. Dezember 1915 nur um eine Milliarde hundert Millionen Franken zugenommen, und die Emission von französischen Schatzscheinen überschritt nicht sieben Milliarden Franken. Die Emissionen im Auslande belaufen sich auf 430 Millionen. Trotz der außerordentlich großen Lasten hat die Lage nichts Beunruhigendes wegen des Erfolges unserer Anleihen, sowohl der in den Vereinigten Staaten wie der in Frankreich aufgenommenen. Ribot gab darauf Erklärungen über die Einführung neuer Steuern und empfahl, jede aufreizende Erörterung zu vermeiden, die die Gefahr mit sich bringen könnte, im Lande eine ungünstige Bewegung hervorzurufen. Zum Schluß seiner Rede erklärte Ribot: Wir befinden uns in einer entscheidenden Stunde. Die ganze Welt blickt nach Verdun, und die Wut der feindlichen Angriffe vor diesem Plage zeigt, mit welcher Ungebuld die Feinde einen Erfolg erstreben, wenn dieser auch nur vorübergehend ist. Die Geschichte wird die Verteidigung Verduns als eines der größten Ereignisse in unserer Lande betrachten, und es ist erlaubt, es heute ohne eillen Optimismus anzusprechen, daß wir das Ende dieses Krieges sehen.

Die Kammer hat die vorläufigen Kredite für das zweite Vierteljahr 1916 mit 478 gegen 1 Stimme angenommen.

Vor dem Beginn des Kampfes um Ägypten.

Amsterd., 20. März. (Tel. Rtr. Bln.) Die „Times“ sagen, der Augenblick näherte sich, in dem der Oberbefehlshaber der ägyptischen Truppen in der Lage sein werde, gegen die Türken vorzustoßen.

Nord-Epirus als definitiv griechisches Gebiet erklärt.

Bern, 20. März. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Athen: Ein von heute datiertes königliches Dekret erklärt die Provinz von Nord-Epirus als endgültig zu Griechenland gehörig und behut die griechische Gesetzgebung und Verwaltungsorganisation darauf aus.

Der Bruder des griechischen Königs nach Paris u. London.

WTB. Bern, 20. März. Der Mailänder Secolo meldet aus Rom: Gestern Vormittag ist Prinz Christoph, der Bruder des Königs Konstantin, von Korfu hier angekommen. Er begibt sich nach Paris, London und Petersburg.

Die Mehrheit der portugiesischen Bevölkerung gegen den Krieg.

Budapest, 20. März. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Der Berichterstatter des „Pester Lloyd“ berichtet aus Badajoz, daß blutige Zusammenstöße zwischen den interventionistischen Elementen und den Kriegsunwilligen, die die Mehrheit im Lande haben, in Portugal an der Tagesordnung sind. Die portugiesische Regierung hat von allen Banken einen Nachweis über die Einlagen fremdländischer Staatsangehöriger gefordert, um das Vermögen der Deutschen kontrollieren zu können. Die großen deutschen Firmen Herold u. Co., die Bankfirma Martin Weinstein u. Co. und das Importhaus Dahnhardt u. Co., ferner Burmeister, die großen Grundbesitzer in Portugal erworben haben, befürchten die Beschlagnahme und eine terroristische Unternehmung von Seiten Englands. Um wenigstens in Lissabon die Militärrevolten zu unterdrücken, ist der als Vertrauensmann des englischen Gesandten bekannte und wegen seines Draconismus gefürchtete General Pereira Eca zum Gouverneur ernannt worden.

Budapest, 20. März. (Tel. Rtr. Bln.) Der „Pester Lloyd“ meldet weiter von der portugiesischen Grenze:

Die Stimmen in Portugal, die den unter englischer Leitung begangenen Schiffsraub mit harten Worten brandmarken, werden immer lauter und führen bereits zu großen Ausschreitungen. Eine Arbeitervereinigung wurde unter dem Vorwand, daß sie die nationale Verteidigung durch einen geplanten allgemeinen Ausstand zu stören beabsichtige, aufgelöst. Die Pressefreiheit besteht seit vier Monaten nicht mehr. Jetzt wird bereits die Verhängung des Belagerungszustandes und des Standrechtes über ganz Portugal angekündigt. Die schon seit Monaten im Zuge befindliche Teilmobilisierung der Landarmee findet besonders auf dem flachen Lande den heftigsten Widerstand. Fast jeder Mann muß gegenwärtig gewaltsam zur Musterung geführt werden.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurde gestern der Staatshaushaltsetat für 1916 in dritter Lesung fast debattelos angenommen. Die Erledigung wäre auch noch schneller erfolgt, wenn nicht die rednerischen Leistungen des sozialdemokratischen Abg. Strobel, denen allerdings durch Wortentziehung ein baldiges Ende gemacht wurde, die Beratung noch unnötig aufgehalten hätten. Auch der Entwurf eines Eisenbahnanleihegesetzes in 2. und 3. Lesung fand durch Annahme eine schnelle Erledigung, nachdem der Eisenbahnminister von Breitenbach, einer Anregung des konservativen Abg. Badelberg folgend, dem Bau neuer Linien zur wirtschaftlichen Erschließung des Landes, möglichst Berücksichtigung zugesagt hatte. — Die nächste Sitzung wurde für Dienstag anberaumt.

Vertagung des preussischen Landtages.

WTB. Berlin, 20. März. Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses beschloß, dem Vorschlage der Staatsregierung zuzustimmen, daß der Landtag vom 1. April bis zum 31. Mai vertagt werde, aber die Kommission zur Vorberatung des Schatzungsämtergesetzes weiterberaten soll. Die letzte Sitzung ist für den 22. März in Aussicht genommen.

Die sozialdemokratische Fraktion und Liebknecht.

Berlin, 20. März. Der „Vorwärts“ schreibt: Die Genossen Braun, Haenisch, Hüs und Feinert beantragten in der Fraktionsitzung vom Samstag, daß der Vorsitzende der Fraktion dem Plenum des Abgeordnetenhauses folgende Erklärung vorlesen müsse:

„Namens meiner Fraktion habe ich zu erklären, daß die von Herrn Abg. Liebknecht am Schluß seiner Rede zum Kultusetat am 16. März d. Js. ausgesprochene Aufforderung gegen einen Beschluß der Fraktion verstoßen hat und die Fraktion deshalb die Verantwortung für diese Ausführungen ausdrücklich ablehnt.“

Gegen die Stimmen der 4 Antragsteller hat die vollzählig versammelte Fraktion bei einer Stimmenthaltung den Antrag abgelehnt.

Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist endet am 22. März, mittags 1 Uhr

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 21. März 1916.

! Kriegsanbacht. Morgen Abend 8¼ Uhr findet in der evangelischen Kirche eine Kriegs- u. Passionsanbacht statt.

! Landsturm. Heute Mittag 2 Uhr ist der Rest unseres Landsturmabteils, reich mit Blumen geschmückt u. bei den Klängen der Musik nach dem Bahnhof marschiert, um nach Wiesbaden befördert zu werden. Mit demselben Zuge traf die Genesungs-Kompagnie aus Ems hier ein.

! Bestätigung. Nach einer Veröffentlichung im Reg.-Amtsblatt ist die Wiederwahl unseres Herrn Bürgermeisters Schütz und die des Herrn Föhr als Beigeordneter vom Rgl. Regierungspräsidenten bestätigt worden.

! Einlösung der Kriegsanleihe-Zinscheine bei den Postanstalten. Die fälligen Zinscheine der Reichskriegsanleihen werden seit Oktober 1915 bei allen Postanstalten am Schalter vom 21. des dem Fälligkeitstage vorangehenden Monats in Zahlung genommen oder gegen bar umgetauscht. Auch größere Mengen werden angenommen, wenn der Schalterverkehr es gestattet. In Orten ohne Reichsbankanstalt werden Zinscheine in jeder Menge und in jeder Höhe von den Postamtskassen vom 21. des letzten bis zum 10. des ersten Vierteljahrsmonats umgetauscht. Dies bedeutet für jeden Besitzer von Kriegsanleihe, besonders auf dem flachen Lande, wo andere Einlösungstellen nicht bestehen, eine große Bequemlichkeit. Er kann die Zinscheine seiner Anleihebestände bei jeder Postanstalt, auch bei den Postagenturen, in Zahlung geben oder bares Geld dafür erhalten. Diese Möglichkeit wird hoffentlich vielen den Entschluß, Ersparnisse in Kriegsanleihe anzulegen, erleichtern und sie zur Zeichnung auf die vierte Kriegsanleihe veranlassen.

! Kriegsanleihe. Der Deutsche Kriegerbund und der Preussische Landes-Kriegerbund haben auf die 4. Kriegsanleihe 400 000 Mark gezeichnet, gegen 400 000 M. bei der ersten, 400 000 Mark bei der zweiten und 700 000 Mark bei der dritten Kriegsanleihe; zusammen also 1 900 000 Mark.

! Neues von der Rheinischen Mission. Je länger der Krieg währt, um so schwieriger gestaltet sich die Verbindung mit den in anderen Weltteilen arbeitenden Missionen. Bisher liefen immer noch einzelne, meist freilich recht kurze Berichte von den Missionaren ein. Diese legen davon Zeugnis ab, daß die Missionsarbeit auf allen Gebieten lebendig weiter geht. Auch in Südwestafrika sind fast alle Stationen wieder besetzt. Die Spuren des überstandenen Krieges werden mehr und mehr verwischt. Ein Teil der Missionare hat freilich alles Hab und Gut verloren. Zwei im Felde stehende Missionarsöhne wurden in letzter Zeit schwer verwundet, befinden sich aber auf dem Wege der Besserung. Der fertig gestellte Teil des Missionshauses konnte Anfang März durch die Familie Mundt bezogen werden.

! Der Stand der Winterjaaten wird von den hiesigen und den Landwirten unseres Hinterlandes als sehr gut bezeichnet. Auch wird die Winterjaat in der Lahnggend, im „Goldenen Grund“, im „Ländchen“, im Nib, in dem Main- und Ringtal als ein erheblich bessere bezeichnet als sie im Vorjahre und 1914 gewesen.

! Butter, Margarine und Speisefett. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Errichtung eines Schiedsgerichts zur Entscheidung von Streitigkeiten über inländische Butter mit dem Sitz in Berlin, sowie eine Bekanntmachung, wonach ab 15. März die Großhandelspreise für Margarine auf 1,83 M. für Speisefette aller Art mit 100 v. S. Fettgehalt, auf 2,15 M., die Kleinhandelspreise für den unmittelbaren Bezug der Verbraucher bei Margarine auf 2 M. und bei Speisefetten aller Art mit 100 v. S. Fettgehalt auf 2,32 M. sämtlich für das Pfund erhöht werden.

! Warnung vor einem Schwindler. Festgenommen wurde in Hannover-Linden der Fleischverfälscher Georg Föllmer, Linden. Derselbe erließ in über vierzig Zeitungen folgende Anpreisung: „Speck — Wurst. Schmalz 27 M.; Salz 22 M.; Schinken, geräuchert, 24 M.; geräucherten Hinterschinken 25 M.; prima Schinkenwurst 18 M.; Ochsenmaulsalat 7,50 M.; Ochsenmaulsalat 8,50 M. 10-Pfund-Postkiste. Vers. nur gegen Voreinendung des Betrages. Sofort bestellen, da große Nachfrage.“ — Zu seiner Wohnung wurde für nur einige hundert Mark minderwertige Wurst gefunden. Ueber 4000 eingesandte Beträge sind beschlagnahmt. Er ist gar nicht in der Lage, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Es wird gewarnt, ihm noch weitere Beträge zu schicken. Geschädigte Personen wollen umgehend Anzeige erstatten.

a Friedrichslegen, 21. März. Die Schulkinder der Grubenkolonie Friedrichslegen zeichneten auf Anregung ihres Lehrers Herrn Fr. Eckhardt M. 484 Kriegsanleihe. Es ist dies gewiß ein sehr schöner Erfolg, zumal die Eltern der insgesamt nur 45 Zeichnern größtenteils dem Arbeiterstande angehören.

Niederlahnstein, den 21. März 1916.

! Sport. Am Sonntag, den 19. ds. Mts. fand von sehr schönem Wetter begünstigt das Rückwettspiel mit den vereinigten Mannschaften der Fußballvereine „Bertha“ (Niedern) und „Arminia“ (Mieseln) mit dem hiesigen Fußballklub „Deutschland“ auf dem Sportplatz bei Friedrichslegen statt. Nach einem langen sehr interessanten Kampfspiel stellte sich das Endresultat auf 13 : 0 zu Gunsten „Deutschlands“ (Niederlahnstein). Wir wünschen der wackeren siegreichen Elf für weitere Erfolge ein kräftiges „Gut Tritt“.

! Jugendkompagnie 100. Es wird jetzt der Dienst der Jungmannen wieder seinen Anfang nehmen und zwar in der Voraussetzung, daß die Beteiligung an der guten Sache wieder größer sein wird. Es liegt aber nicht nur an den Jungmannen selbst, sondern es liegt auch viel an den Eltern, Vormündern und Lehrern. Würden diese etwas strenger gegen ihre Söhne, Pfinglinge und Lehrlinge herantreten, so würde der Mangel an Beteiligung bedeutend behoben werden. Als im September v. Js. der Jugendkompagnie durch den Herrn Oberleutnant die Fahne 100 übergeben wurde, wurde in der Ansprache besonders betont, der Fahne unverbrüchliche Treue zu geloben. Diese

Treu kann nur erst dann wieder stark gemacht werden, wenn alle, die noch hier gebliebenen Jungmänner sich wieder um die Fahne sammeln. An den Führern liegt es nicht. Die Führer waren immer zur Stelle. Ihr Jungmänner jögert nicht weiter und kommt zur Fahne zurück. Es muß wieder vieles wiederholt und noch vieles gelernt werden. Die Jugendkompanie 100 möge wieder weiter blühen und gedeihen.

Die Brotkarten werden am Samstag und kommen den Montag vormittags im Stadthaussaal ausgegeben.

1. Dem Geschäftsrat der Aktiengesellschaft Lahnberger Mühle entnehmen wir folgendes: Während zu Beginn des Jahres 1915 die beiden Mühlen noch mit gutem Erfolg für eigene Rechnung arbeiteten, wurden sie vom 1. März an infolge der durch den Bundesrat zur Sicherung einer ausreichenden Brotversorgung der Bevölkerung getroffenen Anordnungen auf die Lahnmüllerei beschränkt. Das Durchschnittsergebnis der Mählperiode hat doch einen befriedigenden Abschluß gebracht. Bei der Bilanz pro 1915 sind die Vorschriften des Gesetzes zur Sicherung der Kriegsgewinnsteuer beobachtet und ein entsprechender Betrag zur Bildung einer besonderen Rücklage verwandt worden, die in den Kreditoren enthalten ist. Der nach Abzug aller Unkosten, Abschreibungen (134 545 Mark) und Rückstellungen verbleibende Reingewinn beträgt bei einem Aktienkapital von 2 055 000 M 181 201,10 M, hierzu kommt der Vortrag aus dem Jahre 1914 mit 79 308,40 M, so daß der Generalversammlung 260 509,50 M zur Verfügung stehen. Der Vorstand beantragt, hieraus zu verwenden: für Bildung eines Spezial-Reservefonds 12 000 M, für statutarische Dividende an den Aufsichtsrat 4350,05 M für 8 Prozent Dividende 164 400 = 180 750,05 M und den verbleibenden Rest von 79 759,45 M auf neue Rechnung vorzutragen. Der Rest der aus dem Jahre 1902 stammenden Obligation ist gekündigt und zurückgezahlt worden. Die Löschung der hypothekarischen Eintragung ist erfolgt. Die Generalversammlung findet am 7. April, 3 Uhr nachmittags, im „Weißen Hof“ in Niederlahnstein statt.

(S) Kriegsgericht. Am Samstag stand der Schiffer A. El. von hier in Coblenz vor dem Kriegsgericht, weil er am Sonntag, den 12. März in einer heftigen Wirtshaus, in der er einen bekannten Soldaten traf, sich stark betrunken und dann einen Streit verurteilt hatte. Als dann der Gendarmerie-Wachmeister und der Polizeisegeant herbeigerufen wurden, um die Ruhe wiederherzustellen, leistete E. den Beamten tätlichen Widerstand, weshalb er festgenommen wurde. Das Gericht nahm einerseits Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten, andererseits auf den Umstand, daß er längere Zeit im Felde war und eine Armwunde davongetragen hat, und verurteilte ihn zu 2 Wochen Gefängnis, worauf ihm vier Tage der verbleibenden Vorhaft in Anrechnung gebracht wurden.

(f) Trübsal, 20. März. Auch aus unserem Orte haben wir heute den Tod eines jungen Kriegers zu melden. Beim Sturmangriff in Feindesland starb für sein Vaterland der 30 Jahre alte Sohn der Ww. Maus, Theodor Maus, Reservist im Inf.-Reg. Nr. 81. Mit diesem Mann betrachten wir den zweiten, der aus unserem Orte auszog und nun nicht mehr zurückkehrt. Möge er in Frieden ruhen.

b S. Goarshausen, 21. März. Am Donnerstag, den 23. März, abends 8 Uhr, wird Herr Syndikus Brandt aus Berlin im Saalbau „Hohenzoller“ an der Hand einer Reihe sehr interessanter Lichtbilder einen Vortrag über „Land, Leute und Wirtschaftsleben in den bejagten feindlichen Gebieten“ halten. Die Lichtbilder geben nicht nur Aufschluß über die Statistik in den betreffenden feindlichen Landesteilen, sondern führen uns auch sowohl das Leben unserer Soldaten als auch der Landeseinwohner vor Augen und zeigen uns die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der in Frage kommenden Gegenden. Die Lichtbilder sind zum großen Teil nach Originalaufnahmen des Photographen A. Kuhlwind aus Königsberg i. Pr. (Vertreter Gebr. Haedel, Berlin, Königgräberstr. 19) und von der Gesellschaft zur Verbreitung für Volksbildung und die statistischen Tabellen ebenfalls mit besonderer Sorgfalt nach amtlichem Material hergestellt. Bei dem Interesse, welches der Gegenstand des Vortrages bietet, darf ein zahlreicher Besuch der Veranstaltung seitens der Einwohnerschaft — sowohl Männer wie Frauen — erwartet werden. Der Zutritt ist unentgeltlich.

d C a u b, 21. März. Dem Pionier Theodor Schmalz, zur Zeit verwundet im Vereinslazarett in Bebra, seit Beginn des Krieges im Felde, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

a Reichenberg, 21. März. Unser langjähriger Bürgermeister Weidenmüller, der wiederum auf 8 Jahre gewählt wurde, hat die amtliche Bestätigung erhalten.

a R a s t a t t e n, 21. März. Bestätigung. Die Wahl der Herren Kaufmann Heint. Schenk und Kassierer W. Seibel zum Beigeordneten unserer Stadt, ist von Kgl. Regierung bestätigt worden.

c R a s t a t t e n, 21. März. Der hiesige Vorkauf- und Kredit-Verein e. G. m. u. H. ladet seine Mitglieder auf nächsten Sonntag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr, in den Saal zur „Schönen Aussicht“ zur Generalversammlung ein. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Rechnungsablage pro 1915. 2. Berichterstattung des Aufsichtsrats über die Prüfung der Rechnung und Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. 3. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns. 4. Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren Louis Rüd. und Friedrich Wiegand. 5. Allgemeine Besprechungen. Hoffentlich wird diese Versammlung gut besucht werden.

Bermischtes.

* V o r c h, 20. März. Tod den Wildschweinen. In der vergangenen Woche wurden in dem Saujag im hiesigen Gemeindegeld wieder drei Schwarzwild gefangen.

* S t. G o a r, 20. März. In der Stadtverordneten-

sung kam der Etat der Stadt zur Beratung und wurde nach Prüfung in Einnahme und Ausgabe auf die Summe von 109 000 M festgesetzt. Eine Erhöhung der Gemeindefinanzlagen tritt für 1916 nicht ein. Es sollen erhoben werden 100 Prozent der Grundgebäude- und Gewerbesteuer, sowie 100 Prozent der Staatsseinkommensteuer.

* S i n g e n, 19. März. Gestern Abend hat sich vor der Einfahrt ins zweite Fahrwasser ein gefährlicher Schiffszusammenstoß ereignet, der leicht eine Sperrung dieses Fahrwassers und damit die Brachlegung der gesamten Rheinschifffahrt im Gefolge haben konnte. Der Schraubendampfer „Paul Dsch Nr. 2“ befand sich auf der Talsahrt und geriet dem bergwärts mit einem Anhangsschiff kommenden Radfahlschleppdampfer „Strasbourg Nr. 1“ bei Mühlweihen in den Radlasten. Der Radlasten wurde zum Teil abgerissen, der Buganker aber blieb darauf hängen. Dem Dampfer „Dsch“ wurde der Bugspriet abgerissen, ferner bekam er am Bug ein mächtiges, wohl einen Meter messendes Loch, das glücklicherweise sich über der Wasseroberfläche befand, so daß wenigstens kein Wasser eindrang. Der Dampfer wäre sonst an Ort und Stelle gesunken. Beide Boote konnten noch die Binger Riede erreichen, wo sie zum Abschleppen nach der Delling bereit liegen.

Ueberrückiger Gewinn.

Bei der Versteigerung von zwei Bullen in Groß-Bieberau hatten 22 Händler einen Ring gebildet, und einer von ihnen hatte schließlich die Bullen zu der vom Bürgermeister aufgestellten Mindestrate von 1800 Mark erstanden. Die Bullen kamen auf den Frankfurter Markt, und hier wurden einem Metzger 2600 Mark dafür abgefordert. Der Metzger handelte bis auf 2375 Mark herunter, so daß die Spesen zu 75 Mark berechnet, immer noch 500 Mark verdient waren. Der Staatsanwalt hielt diesen Gewinn für übermäßig, u. gegen den Händler wurde Anklage erhoben. Die Verhandlung vor der Strafkammer spitzte sich auf die Frage zu: Ist bei der Feststellung übermäßigen Gewinns die Spannung zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis maßgebend, oder die Marktlage? Tatsächlich entsprechen die 2375 Mark dem Marktpreis. Der Vorsitzende präjudizierte den Standpunkt der Anklage dahin: durch das Gesetz solle unverhältnismäßig hoher Gewinn an Gegenständen des täglichen Bedarfs verhindert werden. Habe ein Kaufmann billig eingekauft, so daß ein unverhältnismäßig hoher Gewinn herauskäme, wenn er sich beim Verkauf an den Marktpreis halte, dann müsse er eben unter dem Marktpreis verkaufen. Das Gericht machte sich diesen Standpunkt zu eigen und kam dementsprechend zur Verurteilung des Angeklagten. Weil er den Gewinn mit 21 Andern habe teilen müssen, erweise eine Geldstrafe von 150 M. ausreichte.

Wirtschaftsmagnahmen.

W T B. B e r l i n, 13. März. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Errichtung eines Schiedsgerichtes zur Entscheidung von Streitigkeiten über inländische Butter mit dem Sitz in Berlin, sowie eine Bekanntmachung, wonach ab 15. März die Großhandelspreise für Margarine auf 1,83 Mark, für Speisefette aller Art mit 100 Prozent Fettgehalt auf 2,15 Mark, die Kleinhandelspreise für den unmittelbaren Bezug der Verbraucher bei Margarine auf 2 Mark und bei Speisefetten aller Art mit 100 Prozent Fettgehalt auf 2,32 Mark sämtlich für das Pfund erhöht werden.

Eine Beilage betr. die Kriegsanleihe ist der heutigen Nummer beigelegt.

Eines Landmannes Frau betet:

Mein Mann, der steht im fernen Feld,
Den Acker habe ich bestellt.
Hast ihn bestellt, so gut es ging,
Gott, sieh mein Tun nicht an gering!
Was ich gesät, liegt recht und gut.
Nimm es in deine treue Hut.
Und kommt die Zeit der neuen Mahd,
Dann schenke uns die große Gnad:
Laß meinen Liebsten selber mäh'n
Und mit mir durch die Felder geh'n!
In Ende sein laß all die Not
Und gib den Witwen Kraft und Brot!
Und sollt' ich selbst voll Leide geh'n,
Laß mich im Leide tapfer stehn!

Reinhold Braun.

Mehrere Hilfsarbeiter

für dauernde und gut bezahlte Stellung gesucht.

Papierfabrik Georg Löbbecke.

Jugendkompanie 100
Niederlahnstein.

Mittwoch, 22 März 1916,
abends 8 Uhr

Aktreten der Jungmänner im
Stadthausordnungsraum im Rat-
haus zum Vortrag: Vollständiges
Erkennen ist erforderlich, da die
Anleitung für das Stabsleben,
welche neu erschienen, vorgetragen
und theoretisch vorgeführt werden
soll.

Der Führer.

Frühe Rose- und In-
dustrie-Saathartoffeln

eingetroffen bei Joh. Herbel
Abgeschloß. 2. Stock,
5 Räume mit Gas u. elektr. Licht,
an ruhige Familie zu vermieten.
Johann Hill, Niederlahnstein.

Stück Land

zu pachten gesucht.

Josef Müller, Schulstraße 10.

Gesucht

für Geschäftshaus per sofort oder

1. 4. d. J.

ein älteres Mädchen,
(auch unabhängige Kriegsernter),
welche selbständig kochen kann
und auch Hausarbeit übernimmt.

Gef. Offerten mit Lohnan-
sprüchen zu richten an
Frau W. Colonius Ww.
Kolonialwarenhandlung
St. Goarshausen a. Rh.

Möbl. Schlafzimmer
zu vermieten. Burgstraße 57.



Stern's

Einzel-Verkauf

im ersten Stock, kein Laden,

14 Firmungstraße 14

Für Jeden, der in jeder Zeit Geld sparen will, habe ich stets

Gelegenheitskäufe!

Anzüge 795

für Herren, Burken und Jünglinge
44, 38, 34, 28, 27, 26, 25, 19, 16, 14,
12, 9,50 bis

3 Serien Burken- und Jünglings-
Anzüge 1450

23, — 18 50

Ueber 400 Stück
Kommunion- u. Konfirmanten-
Anzüge

in blau, schwarz und maroon, hochfeine Qualitäten
36, 32, 27, 25, 23, 21, 19,50 18, —
16,50 14,75 12,50

Wunderschöne
Knaben-Anzüge 295

darunter hochfeine Modestücke in blau und
bunt, auch Sport-Anzüge, 18, 14, 12,
9,75, 7,50 6,95, 5,45, 4,85, 3,95.

Enorme Auswahl in
Sport-Anzügen
für Herren, Burken, Jünglinge und Knaben.

Hosen

für Herren, Burken und Jünglinge teils aus Rest-
stoffen, 12, 9,50 7,75 5,85 3,95 2,85

Kniehosen aus Reststoffen 195

3,25 2,95 2,65

Knaben-Hosen 85

teils aus Anzug- und
Ueberzieherreststoffen.
prima Reststoffen, 2,15, 1,95, 1,75,
1,55, 1,35, 1,25

Wandstehen-
Hosen 165

2,95 2,45 1,95

Halbschwere
Loden-Joppen 295

12, —, 9,50, 6,95, 4,85, 3,75.

Bozener Mäntel, Gummimäntel,
Wettermäntel

für Herren, Burken und Knaben.

2 Serien Jünglings-Anzüge 1250

16,50

Einzelne Westen 245 195

Blaue Arbeits-Anzüge
Berufskleidung jeder Art.

Keine Läden!
Keine Schaufenster!

nur Firmungstr. 14, 1. Stock.

Für Wiederverkäufer stets größere Posten.
Coblenz' größtes und leistungsfähiges
Etagen-Geschäft für

Gelegenheitskäufe.

Stern

14 Firmungstraße 14, 1. Stock,
eine Treppe hoch kein Laden,
im Hause des Herrn Herlet (Hausaltwaren)
Achten Sie genau auf den Namen Stern und
Hausnummer 14.

